

Sonntag, 26. Juli 2015

SPORT

Fechten ist mein Leben!“ Das sagt Elisabeth Knechtl heute, mit 44 Jahren. Die Mutter von vier Kindern hat die Waffe, ihre Waffe, den Degen, aber doch einmal für längere Zeit aus der Hand gelegt. Im Sommer 1996 sollte sie als Favoritin zu den Spielen nach Atlanta fahren. Sollte. „Acht oder neun Tage vor dem Abflug hab ich vom ÖOC eine Absage per Telegramm bekommen.“ Ihr Platz werde für einen Funktionär benötigt, hieß es. „Sie brüsten sich mit deinen Erfolgen, aber im Endeffekt ist den Funktionären der Sportler wurscht. Das

Ihre große Leidenschaft fürs Fechten hat Lissy Knechtl an ihre vier Kinder weitergegeben.



Foto: Spitz/Pal

„Kind steht nicht im Vordergrund“

Funktionäre und Landespolitik haben es Degenfechterin Knechtl in den letzten Jahren ganz besonders „angetan“

war damals so und ist heute nicht anders“, sagt Knechtl, die ihren Degen danach für zehn Jahre ins Eck stellte. Zum Glück hat ihn die Grazerin wieder herausgeholt und ist seit einigen Jahren voller Tatendrang. „Wir haben vor einem Jahr mit der GFU einen neuen Fechtclub gegründet, der jetzt schon über 60 Mitglieder hat und absolut schuldenfrei dasteht. Daneben bin ich für das Bewegungsland Steiermark und auch im Talenteteam tätig.“

Die ersten Früchte hat Lissy bereits geerntet, mit Gloria Wolkerstorfer und Giovanna Nitsche brachte sie zwei ihrer Athletinnen binnen kürzester Zeit zu Nachwuchs-Weltmeisterschaften. „Mit meinem Sohn Lukas wären es eigentlich drei, aber auch den hat man in Österreich vertrieben – er startet nun für Deutschland“, klärt Lissy auf, die zuletzt auch privat Probleme mit der Bürokratie hatte.

Nach 16 Jahren schließt sie im August schweren Herzens ihren Kindergarten „Beerenland“ in Raaba. „Es steht nicht mehr das Kind im Vordergrund, sondern nur noch die Formulare und Papiere. Das will ich mir nicht mehr antun, die Landespolitik hat durch ihre Bürokratie alles zerstört. Ich denke, dass in nächster Zeit weitere Kindergärten zusperren werden, weil der Aufwand zu groß ist.“

Ihre Brötchen verdient Knechtl nun als Außendienstmitarbeiterin in der Pharmabranche („Das hab ich schon einmal gemacht“), sportlich geht's ab Oktober über den großen Teich. „Ich werde Gloria und Giovanna langsam an die Spitze herantreiben, bei Weltcup-Turnier in Übersee, etwa in Venezuela, an den Start bringen.“

Die Spiele 2020 hat Lissy für die beiden Degenfechterinnen im Hinterkopf, so könnte sich ihr Traum von Olympia vielleicht als Trainerin erfüllen ...

Alexander Petritsch



Zeitreise
Sie schreiben steirische Sportgeschichte

Was wurde aus: **Elisabeth Knechtl**



Foto: Fritz Leitner

Steckbrief

NAME: Elisabeth Knechtl
GEBURTSTAG: 21. Juni 1971
GEBURTSORT: Graz
FAMILIENSTAND: Verheiratet mit Joachim Wargalla, vier Kinder: Lukas (18 Jahre), David (13), Lucia (12), Simon (7, ab Montag 8).
BERUF: Pharma-Außendienstmitarbeiterin und Trainerin bei der

Grazer Fechtunion, Knechtl studierte Rehabilitation und Gesundheitsmanagement und absolvierte ein Lehramt für sonderpädagogische Förderung.
ERFOLGE: Platz drei bei der Junioren-Weltmeisterschaft 1991 in Istanbul, Silber bei der Europameisterschaft in Lissabon 1992 sowie Gesamtweltcup-Siegerin der Saison 1992/1993 und WM-Siebente in La Haye (Hol) 1995.

(c) Krone Multimedia GmbH & Co KG